

## Quartierplan Überbauung Schloss bewilligt

**HERISAU.** Der Kanton Appenzell Ausserrhoden hat den Quartierplan Schloss bewilligt, wie die Gemeinde Herisau in einem Schreiben mitteilt. Weil gegen den Entscheid des Departements Bau und Umwelt keine Beschwerden eingegangen seien, trete der Quartierplan per sofort in Kraft. Die Anlagestiftung der UBS für Personalvorsorge plant, auf dem Areal Schloss 130 Mietwohnungen zu bauen, heisst es in der Medienmitteilung weiter. Aufgrund der nicht mehr zeitgemässen Bausubstanz und der ungenügenden energetischen Gebäudestandards der bestehenden Wohnhäuser erweise sich das Konzept einer Neuüberbauung als langfristig die nachhaltigste Lösung.

Mit dem Beginn der ersten Bauetappe sei frühestens 2016 zu rechnen. Mit der zweiten Etappe soll 2017 begonnen werden. Für Ende 2019 ist der Abschluss der Bauarbeiten geplant. Neben der Projektentwicklung für die Wohnüberbauung müssen zunächst auch Teilprojekte für die Bachöffnung sowie die Neugestaltung der Zufahrt von der Schlossstrasse in Angriff genommen werden, wie die Gemeinde weiter schreibt.

Weiter würde ein Projekt für den Ersatz der Kindergärten Müli und Ifang erarbeitet und dem Einwohnerrat zur Bewilligung der Kredite vorgelegt. Ein erster Kindergarten müsse bis zum Beginn der ersten Etappe der Wohnüberbauung realisiert sein. Sobald die Teilprojekte abgeschlossen seien, würden die Baugesuche gemäss dem üblichen öffentlichen Verfahren aufgelegt. (gk)

# Bobhelden lassen auf sich warten

Alles war gestern Abend am Flughafen bereit für den grossen Empfang. Doch die beiden Ausserrhoder Silberhelden Beat Hefti und Alex Baumann hatten zünftig Verspätung. Unter den Fans war auch eine Legende.

MARTIN SCHNEIDER

**FLUGHAFEN.** Gespannt warteten gestern Abend rund fünf Dutzend Fans aus Stein in Klotten bis die Silberhelden Beat Hefti und Alex Baumann aus Sotschi retour kamen. Ihre Ankunft war auf 19 Uhr geplant, bei Redaktionsschluss um 22.30 Uhr waren die beiden Silbermedaillengewinner noch nicht in der Schweiz gelandet.

Trotzdem sorgte die Delegation aus Stein für gute Stimmung am Flughafen. Mit Ausserrhoder Fahnen, dem Turnvereinsfahnen, Kuhglocken, einem Rollenträger oder Plakaten machten sie auf sich aufmerksam. In der Masse der Fans hielt sich auch Trompeterlegende Sigi Michel auf. Einer der Fans fuhr sogar sennisch auf. Unter der jubelnden Menge befanden sich auch die Eltern von Anstieher Alex Baumann. Er sei überwältigt und erstaunt, dass der TV Stein derart zahlreich in Klotten aufmarschiert sei. Von seinem Sohn Alex hätte er seit dem Gewinn der Silbermedaille noch wenig gehört, sagte Willi Baumann. Nicht minder gespannt auf das Erscheinen der Silberathleten wartete der technische Leiter des TV Stein, Ralf Müller. «Wenn es sein müsste, würde ich noch zehn Stunden auf unseren Vereinskollegen warten.» Er und mit ihm alle Mitglieder des TV Stein seien sehr stolz darauf, dass einer aus ihrem Verein eine olympische Medaille gewonnen hat.

Ein Empfang organisiert durch den TV Stein steigt am 4. März um 19.30 Uhr in Stein.



Die Silberhelden Hefti/Baumann hatten zwar zünftig Verspätung, trotzdem herrschte bei der Empfangsdelegation am Flughafen Freude.

Bild: Martin Schneider

# Primarschule Heiden wird altersdurchmisch

Mit einer neuen Struktur reagiert die Gemeinde auf schwankende Schülerzahlen. In Zukunft sollen die Kinder den Kindergarten und die Primarschule nur noch in drei Stufen durchlaufen, und es gibt noch zwölf statt 15 Klassen. Trotzdem wird die Schule nicht günstiger. Schulleiter Hans-Peter Hotz erklärt weshalb.

MONIKA EGLI

*Ausschlaggebend für die Umstellung auf altersdurchmischtes Lernen (AdL) an der Primarschule Heiden seien strukturelle und pädagogische Gründe. Welche wiegen schwerer?*

**Hans-Peter Hotz:** Das Organisationsmodell der Jahrgangsklassen von Kindergarten und Primarstufe der Schule Heiden hat sich über Jahre bewährt. Nach einem starken Rückgang der Schülerinnen und Schüler pendeln sich die Zahlen auf einem eher tiefen Niveau ein; allerdings zeigen sich zukünftig auf beiden Schulstufen stark schwankende Jahrgänge. Die heutige Klassen-

Organisation bietet vor diesem Hintergrund wenig Flexibilität – die Anzahl der Klassen müsste teilweise jährlich angepasst werden. Dies würde zu Unsicherheit und Unruhe führen. Der Gemeinderat hat die Kommission Bildung, Jugend und Sport beauftragt, eine entsprechende Strategie zur Entwicklung von Kindergarten und Primarschule zu erarbeiten. Dies führte zur Erkenntnis, dass eine altersdurchmischte Schule eine flexiblere Organisation ermöglicht und zudem auch eine pädagogische Richtung aufnimmt, welche den Entwicklungsunterschieden der Kinder besser gerecht wird.

*Sie rühmen AdL unter anderem mit dem Hinweis, dass Kinder in gemischten Klassen besser lernen als in Jahrgangsklassen. Wieso hat man AdL dann nicht schon längst eingeführt?*

**Hotz:** Die Jahrgangsklasse hat sich im Zuge der Industrialisierung mit dem Postulat «Bildung für alle» als Organisationsform etabliert. Schon Anfang des 20. Jahrhunderts wurde AdL als Alternative an Pionierschulen im europäischen Raum eingeführt. Trotzdem hat es sich (noch) nicht durchgesetzt, weil wir uns

an die Jahrgangsklassen einfach gewöhnt haben und diese Struktur relativ einfach zu organisieren ist. Allerdings wird damit die Unterschiedlichkeit der Kinder zu wenig berücksichtigt. Mit dem neuen System wird von den Kindern genau das gefordert,

was sie zu leisten imstande sind – unabhängig vom biologischen Alter. Letztlich geht es im AdL nicht darum, lauter Genies zu bilden, Kinder aus AdL-Klassen sind leistungsmässig nicht besser als Kinder aus Jahrgangsklassen – aber auch nicht schlechter.

Erwiesenermassen verfügen sie aber über mehr Selbst- und Sozialkompetenz; Fähigkeiten, die in unserer komplexen Gesellschaft zunehmend an Bedeutung gewinnen.

*Was beinhalten die Umstellungskosten von 75 000 und die jährlich wiederkehrenden Kosten von 30 000 Franken?*

**Hotz:** Durch die Umstellung bleibt das gesamte Lehrpensum der ersten acht Schuljahre (1. Kindergarten bis 6. Klasse) in der Summe fast gleich hoch wie bisher. Es ist im Endausbau allenfalls minim erhöht (plus 30 000 Franken), bei etwa gleich vielen Lernenden wie heute. Das «Lehrpensum pro Schülerin/Schüler» ist eine bestimmende Grösse bei der Berechnung des Globalkredites für die Schule Heiden. Einer Reduktion dieses sogenannten Pensumfaktors ab der 3. Klasse steht eine Erhöhung in der Basisstufe gegenüber. Weil die Umstellung einlaufend erfolgen soll, werden in den Rechnungsjahren 2015 und 2016 zusätzliche Mehrkosten (je ca. 45 000 Franken) entstehen: Die Basisstufe mit dem höheren Pensum ist bereits eingeführt, in den oberen Jahrgängen ist die Zusammenlegung

der Jahrgänge aber noch nicht abgeschlossen. Die heute präsentierten Zahlen beruhen auf Hochrechnungen. Die Schulleitung wird selbstverständlich alles daran setzen, die vorausgesagten Mehrkosten so gering wie möglich zu halten.

*Man hört, dass AiB (Appenzellerland über dem Bodensee) einen Anlauf genommen habe, im Vorderrland Schulstandorte zusammenzulegen. Die Gemeindepräsidenten sollen sich demnach schon im ersten Quartal 2014 damit auseinandersetzen. Wäre das nicht der bessere und günstigere Weg, auf sinkende und schwankende Schülerzahlen zu reagieren?*

**Hotz:** Die Initiative des Vereins AiB zielt auf die Sekundarstufe I. Ich denke, es ist nicht sinnvoll, auch über die Zusammenlegung von Primarschulen zu diskutieren. Die Primarschule gehört als identitätsstiftende Institution ins Dorf, muss aber organisatorisch und pädagogisch aktuell bleiben.

Am Mittwoch, 12. März, findet um 19.30 Uhr im Kursaal Heiden eine für alle Interessierten öffentliche Informationsveranstaltung zum Thema statt.

## «Kinder lernen besser»

**HEIDEN.** Mit dem altersdurchmischten Lernen (AdL) sieht die Primarschulrealität von Heiden laut einer Medienmitteilung des Gemeinderats künftig so aus, dass die Kindergartenkinder und die Erst- und Zweitklässler gemeinsam die Basisstufe besuchen. Ebenso gehen die Dritt- und Viertklässler sowie die Fünft- und Sechstklässler gemeinsam in eine Klasse. Die neue Schulstruktur werde ab diesem Sommer schrittweise eingeführt. «Es sind strukturelle und vor allem auch pädagogische Gründe, die uns zu dieser Neuerung bewegen haben», sagt Schulleiter Hans-Peter Hotz. Neu sind für die Basisstufe sechs Gruppen vorgesehen, danach je drei pro Stufe, gesamt also zwölf Klassen. Geplant ist,

dass acht Klassen in der Wies und vier Klassen im Schulhaus Dorf unterrichtet werden. Heute sind es in Heiden gesamt fünfzehn Klassen.

Es wäre falsch, heisst es in der Mitteilung weiter, vom Rückgang der Klassen auf einen Abbau der Lehrkräfte und einen Spareffekt zu schliessen: «Die Erfahrungen andernorts zeigen, dass Kinder in gemischten Klassen besser lernen als in reinen Jahrgangsklassen.»

Die zu erwartenden einmaligen Kosten von 75 000 und wiederkehrenden Mehrkosten von 30 000 Franken pro Jahr gehören zu den gebundenen Ausgaben und konnten vom Gemeinderat abschliessend entschieden werden. (gk/eg)



Hans-Peter Hotz

Bild: pd